Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

G. J. Hauser, Humboldt, Sask., Generalleiter. Hochw. P. Funke, O.M.I., Prelate, Sask. Generalsekretär. F. Hetzacker, Humboldt, Sask. Generalschatzmeister.
Hochw. P. Peter, O.S.B., Münster, Sask., Präsident des Allgemeinen Vorstandes. Hochw. P. Schwerer, O.M.I., Allan, Sask. Schriftführer des Allg. Vorstandes.
W. F. Hargarten, Bruno, Sask. Sekretär für das Schulwesen und Leiter des Lehrervermittelungs-Bureaus.
Rev. P. Bernard Schaeffer, O. S. B., Lenora Lake } Einwanderungs-Sekretäre
Rev. P. August Kierdorf, O. M. I., Regina } des Volksvereins.
N. G. v. Amerongen, Humboldt, Sask., Organisator und Kolonisations-Agent für die St. Peters Kolonie.

Das neue Vereinsjahr.

Der erste November steht wieder vor der Türe und mit ihm die Jahresversammlung der Mitglieder des Volksvereins in den einzelnen Ortsgruppen. Es ist die jährliche Heerschau, um ausfindig zu machen, auf wie viele Soldaten wir im Volksverein rechnen können. Jetzt heißt es die Vorsätze der verschiedenen Katholikentage dieses Jahres in die Praxis zu übersetzen. Oder bist du schon wieder eingeschlafen, Vereinsmann? Wartest du, bis der Verein wieder etwas „tut"? Der Verein bist Du, und der Verein schafft, wenn Du schaffst. Also nicht wieder nach rechts und links schauen, sondern: an die alte Vereinsarbeit, wie du sie von früher gewohnt bist! Also Schriftführer: rede mit dem Präsidenten der Ortsgruppe, um die Jahresversammlung einzuberufen, zu der du alle Mitglieder der Gemeinde einladest, auch die, welche noch keine Vereinsmitglieder sind. Und da du auf diese Aufforderung hin gleich einige große Fragen im Kopfe hast, will ich dir darauf auch gleich Antwort geben. Erste Frage: Was können wir dieses Jahr machen mit der schlechten Ernte? Die Leute haben keinen Taler Beitrittsgeld. Die Antwort darauf ist diesen Sommer schon mehreremale in den Diskussionen der Statuten gegeben worden: Der Volksverein ist kein Geldverein, sondern ein Propagandaverein, d. h. wir wollen nicht das Geld der Leute, sondern ihren guten Willen, mitzuhelfen an den Zielen des Vereins. Wer nicht zahlen kann, ist deshalb nicht ausgeschlossen; je mehr ihren Namen geben und an den Versammlungen teilnehmen, je mehr wir für die Ziele des Vereins interessieren können, um so besser ist es. Zweite Frage: Was sollen wir aber tun auf der Jahresversammlung? Die Berichte des Schriftführers und Schatzmeisters sind schnell gegeben. Redner haben wir keine, was soll man den Leuten da bieten? Antwort: Lies erst einmal den Aufruf der Generalleitung in der letzten Ausgabe deiner Volksvereinszeitung den Leuten vor, da läßt sich schon manches darüber sprechen. Dann gebe ich dir in den folgenden Besprechungen einige wichtige Fingerzeige, welche Fragen aufgebracht werden können. Da ist

a) die **Einwanderungsfrage.** In den Ortsgruppen, in denen ein Einwanderungs-Komitee besteht, soll dasselbe einen Bericht geben über die Arbeit, welche es dieses Jahr getan hat — und was es tun will, um seine Verpflichtung den Arbeitsgebern und Arbeitsnehmern gegenüber zu erfüllen, welche sich unter die Kontrolle des Volksvereins gestellt haben. Es soll dabei nicht vergessen werden, daß das Ziel des Vereins in der Einwanderungsfrage nicht ist, einfach den Farmern billige Arbeiter zu geben, sondern hauptsächlich, deutschsprechenden Katholiken von draußen behilflich zu sein, sich hier eine neue Heimat zu erwerben und dadurch unseren deutschkatholischen Ansiedlungen neue und gute Kräfte zuzuführen, um unsere Zahl und unsern Einfluß hier im Lande zu verstärken. Denken wir daran, wieviel Mühe und Elend uns erspart geblieben wäre, wenn bei unserer Ankunft hier im Lande ein Volksverein sich unser angenommen hätte, wenn wir Landsleute angetroffen hätten, welche uns mit Rat und Tat zur Seite gestanden wären. Nun, was wir nicht hatten, sollen andere von uns erhalten — und sie werden dankbar sein für das gute Werk, das wir an ihnen tun.

b) **Munizipalitäts- und Schulwahlen.** Mit Schluß des Jahres finden in den einzelnen Distrikten die Wahlen für Reeve und Counsellors der Munizipalitäten statt. Die Katholiken sollten sich bei diesen Wahlen einigen, um ihre eigenen Vertreter bei der Munizipalität zu erhalten. Es ist das von großer Wichtigkeit wegen des Einflusses, welchen die Munizipalitäten auf die Schulen und überhaupt auf das öffentliche Leben hier im Lande haben. Wenn da in Munizipalitäten, in denen ein großer Teil der Steuerzahler katholisch ist, die ganze Verwaltung in den Händen einiger fanatischer Orangemänner liegt, können wir nicht erwarten, daß man unsere Rechte achtet. Wieviele Resolutionen über Sprache, Schulen, Prohibition usw. sind schon auf den Versammlungen der Munizipalitäten eingebracht worden, welche unseren katholischen Interessen schwer geschadet haben. Um das zu vermeiden für die Zukunft, müssen wir dafür sorgen, daß wir ein Wort mitzusprechen haben in der Munizipalitätsverwaltung. Wir haben unter uns genug fähige Männer und brauchen uns nicht ewig von den protestantischen Engländern bevormunden zu lassen. Bei der Jahresversammlung der Ortsgruppen soll diese Frage aufgebracht werden, um sich auf den richtigen Mann zu einigen.

Noch wichtiger sind die **Schulwahlen** im Anfang Januar, wie ja schon jedes Mitglied des Volksvereins versteht. Wenn wir unsere Schule preisgeben, opfern wir unsere Kinder und unsere Zukunft. Wir sollen also dafür sorgen, daß da, wo Katholiken sind, sie auch die rechtmäßige Vertretung haben.

Sollen wir noch den deutschen Unterricht in den Schulen erwähnen?

Alle diese Fragen können bei der Jahresversammlung durchgesprochen werden, um ein einheitliches Vorgehen aller Katholiken zu ermöglichen.

Die wichtigste Frage aber, die Provinzialwahlen, wollen wir das nächste Mal eingehender behandeln. Und nun ans Werk, Vereinsmann, daß alle Ortsgruppen neu belebt werden, denn bald werden wir jeden katholischen Mann nötig haben.

Prelate, 16. Oktober 1924.

Phil. Funke, Generalsekretär.

Die Herz Jesu-Freistelle

Am 2. Oktober wurde das St. Peters Kollegium für das neue Schuljahr 1924—1925 wieder eröffnet und eine stattliche Zahl von Studenten erhielt die Aufnahme, bedeutend mehr als in den vorhergehenden Jahren — waren ja die Resultate, welche sowohl im vergangenen als auch im vorletzten Jahre erzielt wurden, die erfreulichsten und allerbesten. Verschiedene Jünglinge unter unseren Studenten fühlen in sich den Drang und Beruf zum Priesterstande, andere werden dereinst führende Stellen im öffentlichen Leben einnehmen. Eine herrliche Gottesgabe ist der Beruf zum Priester oder Ordensstande. Dieser Gedanke erinnert uns ganz von selbst wieder an unsere in Aussicht genommene Freistelle, die **Herz-Jesu-Freistelle,** für die bereits $2383;67 geschenkt wurden. Das größte Glück für eine katholische Christengemeinde ist es, einen guten Priester und Seelsorger zu haben. Ein guter Priester ist ein großer Schatz — er ist unersetzbar.

Nun, lieber Leser, ist es das ernste Bestreben des St. Peters Kollegiums, gute Priester heranzubilden. Es wird keine Mühe und Anstrengung gescheut, dieses hohe Ziel zu erreichen. Was die Benediktiner in allen Jahrhunderten seit St. Benedikts Zeiten der Kirche und Menschheit gewesen, das wollen sie auch hier in Canada sein. Ueberall, wo die Benediktiner Fuß gefaßt haben, da gründeten sie Kollegien, aus denen große Männer: Päpste, Bischöfe, Priester, glaubenstreue, hervorragende Staatsmänner und Gelehrte hervorgingen. Unser St. Peters Kollegium will vor diesen einstigen, mehrfach jetzt noch bestehenden Anstalten zur Heranbildung der katholischen Männerwelt nicht zurückstehen.

Leider gibt es aber so manchen braven Jüngling, der zwar zum Priesterstande sich berufen fühlt, aber wegen Armut und Mangel an zeitlichen Gütern es nicht erschwingen kann, die Kosten des Studiums zu tragen. Für solche Studenten wurde nun die Gründung einer Freistelle in Angriff genommen. Einem unbemittelten Studenten soll es durch die Freistelle ermöglicht werden, sein hohes Ziel, Priester zu werden, zu erringen. Hat dieser sein Ziel erreicht, so folgt ihm ein anderer Unbemittelter als Inhaber der Freistelle nach; denn aus den Zinsen der Freistelle wird die Heranbildung eines Studenten zum Priesterstande für alle Zukunft bestritten. Um eine Freistelle zu gründen, dazu gehört die Summe von $5000.00. Soweit wurden für die Freistelle, wie schon oben bemerkt, $2383.67 geschenkt. Folglich fehlen noch $2616.33. Die Ernte ist dieses Jahr zwar nicht groß, aber gerade deshalb dürfte ein Almosen für diesen edlen Zweck dem Herzen Jesu besonders teuer sein. Es ist der sehnlichste Wunsch des göttlichen Meisters, Jünger, Priester zu sehen, die ganz seine Gesinnung haben, die Schritt für Schritt ihm nachfolgen und alle mit dem Geiste Christi erfüllen. Willst du mithelfen, lieber Leser, an dieser hehren Aufgabe, dann unterstütze die Herz Jesu Freistelle für arme Studenten, die Priester werden wollen.

St. Peters-Kolonie.

Münster. Am Feste Allerheiligen zelebrierte der Hochw. P. Prior Peter das Hochamt und hielt die Festpredigt. Nach dem Hochamte wurde das 40stündige Gebet eröffnet, welches bis Sonntag Abend um 8 Uhr dauerte. Eine feierliche Prozession mit dem Allerheiligsten und Segen bildeten den Abschluß der Feier, worauf die ganze Gemeinde den Lobhymnus „Großer Gott" anstimmte. Die Pfarrkinder nützten diese Gnadenzeit eifrig aus. Fast alle gingen in diesen Tagen zu den hl. Sakramenten und stets waren Andächtige zur Anbetung des Hochwürdigsten Gutes zugegen. Am Allerseelentage wurde um ½10 Uhr ein Requiem Hochamt gesungen.

— Frl. Rader, die Schwester des Hochw. P. Aurelius, und Frl. Wiesner, welche ein paar Wochen auf Besuch in der St. Peters Kolonie verbracht hatten, traten am Montag ihre Heimreise nach Minnesota an. Canada hat ihnen gut gefallen.

— Wie im vergangenen Jahre wird die hiesige Ortsgruppe des Volksvereins auch heuer wieder ein Schützenfest veranstalten, und zwar am 10. November. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Humboldt. In der Familie von Mr. und Mrs. John Brennan kehrte das Erstgeborene ein, ein Mädchen, das am 2. November in der Taufe den Namen Helen erhielt.

— Mr. und Mrs. Wm. Born siedelten nach Toronto über. Da Mr. Born ein ausgedehntes Kommissionsgeschäft für deutsche chemische Produkte betreibt, so wurde sein Aufenthalt in einer größeren Stadt und mehr im Zentrum von Canada eine Notwendigkeit.

Humboldt. Wegen des Toties-quoties-Ablasses gingen die meisten Mitglieder der Pfarrei zu den hl. Sakramenten. Der Hochw. P. Joseph Sittenauer leistete vom Freitag bis Sonntag Aushilfe im Beichtstuhle und hielt Samstag und Sonntag das Hochamt mit Predigt.

— In der Woche vom 26. Oktober bis 1. November suchten 7 neue Patienten Hilfe im Hospitale. Herr Jakob Plemel von Engelfeld, der nach einem Automobil-Unfall ins Hospital verbracht wurde, verließ es geheilt am 29. Oktober. Unter den Patienten waren Frau Katharina Pütz und der junge Joseph Pütz von Marysburg und Mr. C. Clarence Connor von Bruno. Es wurden zwei Operationen vorgenommen und fünf Bilderaufnahmen mit Röntgen-Strahlen gemacht. Am Ende der Woche verblieben 14 Kranke unter Verpflegung.

Pilger. Bei einem Brautamte am Dienstag, dem 4. November, segnete der Hochw. P. Matthias den ehelichen Bund zwischen Johann Schmidt und Bertha Alma Brooks. Der Bräutigam ist der Sohn des Herrn Heinrich Schmidt von Pilger, die Braut ist die Tochter des Mr. Frank Brooks von Aitkins, Minn. Gottes Segen auf allen ihren Wegen!

Carmel, St. Scholastica und Conception. Die Tage vom 1. bis 3. November waren für den Hochw. P. Matthaeus eine geschäftige Zeit. Am Samstag, dem Feste Allerheiligen, las er die erste hl. Messe in St. Scholastica und das Hochamt in Carmel, worauf für den Rest des Tages das Allerheiligste ausgesetzt wurde. Am Sonntag war die erste hl. Messe in Carmel und das Hochamt in Conception, worauf bis zum Abend das Allerheiligste ausgesetzt wurde. Am Allerseelentage bekam Conception die erste hl. Messe, dann Carmel und zuletzt St. Scholastica ein Requiem-Hochamt. In jeder der drei Gemeinden gingen fast alle zu den hl. Sakramenten. Unmittelbar nach dem letzten Hochamte kam ein Krankenruf und P. Matthaeus mußte eiligst zur Frau Nowokowsky fahren und ihr die hl. Sakramente spenden. Dieselbe ist fast 90 Jahre alt. Es war 6 Uhr abends, bevor er an diesem Tage sein Frühstück erhielt. Am Abende taufte er in St. Scholastica noch das Kind des Herrn Peter Saretzki auf den Namen Edward.

— In Guernsey starb am Mittwoch, dem 29. Oktober, Frau Fred Huchulak, die dem ruthenischen Ritus angehörte. Da der ruthenische Priester nicht zugegen sein konnte, hatte P. Matthaeus sie versehen und begrub sie am Freitag, nachdem er in ihrer Kirche den Seelengottesdienst gehalten hatte. R. I. P.

Marysburg und Pilger. Nachdem der Hochw. P. Matthias am Allerheiligentage in Marysburg den Frühgottesdienst gefeiert hatte, begab er sich für das Hochamt nach Pilger, wo er bis Dienstag verblieb. Sonntag morgens kam der Hochw. P. Peter nach Marysburg, um daselbst für Sonntag und Montag die Stelle des Pfarrers zu vertreten. An beiden Plätzen wurde das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt und die Gläubigen gingen in großer Anzahl zu den hl. Sakramenten. Auch machten sie fleißig die Besuche zur Gewinnung der Ablässe.

Anaheim. Unter großer Beteiligung des Volkes wurde hier das 40stündige Gebet abgehalten. Fast alle Gläubigen gingen zu den hl. Sakramenten. Der Hochw. L. Gunnin assistierte dem Pfarrer der Gemeinde im Beichthören, im Gottesdienste und durch mehrere Predigten. Besonders groß war der Kirchenbesuch zur Gewinnung des Ablasses.

Engelfeld und St. Gregor. Der Hochw. P. Cosmas hält in den Feiertagen dem Hochw. P. Marcellus in beiden Gemeinden aus, sodaß beide an allen drei Tagen Gottesdienst hatten. P. Cosmas hielt in St. Gregor am Allerheiligentage Hochamt und Predigt, am Sonntag Hochamt und Unterricht, am Allerseelentage zwei stille hl. Messen, Requiem-Hochamt und Predigt. Eine große Anzahl von Gläubigen empfing die hl. Sakramente. P. Marcellus hielt den Gottesdienst an diesen Tagen in Engelfeld, wo von Samstag nach dem Hochamte bis Montag Abend zugleich das 40stündige Gebet gefeiert wurde. P. Cosmas half auch hier im Beichtstuhle aus und predigte Samstag und Sonntag abends über das Allerheiligste Altarssakrament und Montag abends über das Fegefeuer. Fast die ganze Gemeinde empfing die hl. Sakramente und beteiligte sich mit regem Eifer an den Andachten. Den Schluß der Anbetung bildeten die Prozession, der Segen und die Absingung des Hymnus „Großer Gott". — Während dieser Tage erfreute sich P. Cosmas des Besuches seines Vaters, des Herrn Johann Krumpelmann aus Bancroft, Sask., der bei P. Marcellus zu Gaste war.

St. Gregor. In der Provinz Saskatchewan gibt es gar viele Dörfer und kleinere Städte, und die meisten davon sind größer und, was die Schule betrifft, besser ausgestattet als St. Gregor. Doch war es ein katholischer Junge von St. Gregor, der noch dazu einen deutschen Namen trägt, welcher aus allen Schulen in Dörfern und kleineren Städten von Saskatchewan im vergangenen Monat Juni das beste Examen im 8. Grade ablegte und dadurch die Bronze-Medaille des **Governor General** errang. Der Junge ist Sylvester Peter Reitterscheid, der erst etwas über 11 Jahre zählt. Unser Kompliment und unsere Gratulation dem jungen Sylvester Peter und seinen Eltern, sowie der Schule von St. Gregor!

Watson. Den Ehrwürdigen Schwestern in unserem Ort wurde am Sonntag Abend, dem 26. Oktober, eine sehr angenehme Ueberraschung zu teil. Nach der Abendandacht wurden sie gebeten, in das Schulhaus zu kommen. Dort überreichten ihnen eine Anzahl der Frauen im Namen der Gemeinde eine reiche Auswahl von Gaben, welche die spärlichen Vorräte des Schwesternhauses bedeutend vervollständigen. In dieser schweren Zeit ist die Wohltätigkeit doppelt anzuerkennen. Zugleich zeigt sie, daß die Gemeinde den Vorzug zu schätzen weiß, daß die Erziehung ihrer Kinder jetzt in den Händen von Schulschwestern liegt. Das Gebet, welches die Schwestern jeden Tag für ihre Wohltäter verrichten, wird gewiß reichen Segen in die Familien tragen.

(Fortsetzung auf Seite 8)

Unterzeichneter hat eine gute, frische Kuh zu verkaufen.
Joseph Hinz Jr.
Münster, Sask.

Zu kaufen oder zu pachten
Eine halbe Sektion 5 Meilen südlich von Münster improved nämlich: die nördliche Hälfte von 20. 36. 21. W 2. Besitznahme am 1. April. Schreibe an
Eugene Hoffmann,
Sleepy Eye, Minn.

Herz-Jesu-Freistelle.

Bisher eingegangen	$ 2 383.67
Mrs. Anna Linge	1.00
	$ 2 384.67

Vergelt's Gott!

BARBER'S DRUG STORE
HUMBOLDT — Wo es sich lohnt zu kaufen — SASK.
Der Drug Store mit führenden Agenturen wie REXALL PREPARATIONS
Victrolas und Victor Records. Edison Phonographs
Eastman Kodaks und Films
Beste Bedienung bei Bestellungen durch Post oder Telephon wird zugesichert.

Cream verlangt
Cream Versender, die an uns schicken, können versichert sein, daß nur eine Farmers Company solchen wirklichen Co-operativen Dienst gewähren kann. Schickt uns
Cream Eier Geflügel Butter
Eine unserer 27 co-operative Creameries befindet sich in Eurer Nähe und wird gern unsere Preise bekanntgeben.
Schickt Eure Produkte an die nächste Co-operative cold storage plant:
Saskatoon, Regina, North Battleford, Melfort, Yorkton, Weyburn, Melville.
„Ihr werdet Zufriedenheit in Eurer eigenen Company finden."
SASKATCHEWAN CO-OPERATIVE CREAMERIES, Ltd.
SASKATOON oder WADENA

Großes
Truthuhn-Schießen
Thanksgiving Day, 10. November 1924
Münster, Sask.
Beginn 10 Uhr morgens.
Wertvolle Preise.

The Townsend Photo Studio
Erstklassige Photographie
Ihre Photographie für Weihnachten das beste Geschenk.
1778 Hamilton St. REGINA, SASK. Telephon 2860.

Wollene Combinations
für Frauen
Gestrickt aus weichem, warmen Wollgarn, mit kurzen Aermeln und low neck Stil, oder mit Schulterband, und in Knie- oder voller Länge. Dies ist ein Turnbull-Unterkleid und wir garantieren, daß Sie damit zufrieden sein werden. Per Stück 3.95

Bloomers für Frauen
Dies sind schwere, weiche, gerippte Jersey-Bloomers und sind geeignet für Herbst und Winter. Verschiedenfarbig: cream, maure und pink. Per Paar 95c

Frauen Gauntlets
Auf schottische Art gestickt, ganz wollen, warm und von gefälligem Aussehen. In verschiedenen Farben, heather, tan und braune Schattierungen.
1.25 bis 1.95

Woll Handschuhe
Gestrickt im Cuffstyle Stil, hat eine gute Länge über das Handgelenk. Farbe: braun und schwarz. Der übrigen Größen, für Frauen, junge Mädchen und Kinder. Per Paar
30c bis 65c

Brusers
LIMITED
WHERE EVERYBODY GOES